

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Kreisvertrieb bei jeder Postanstalt. Die Zeitung ist durch monatlich RM. 3,50, durch halbjährlich RM. 18,00, durch jährlich RM. 35,00 (einschließlich 40% MwSt.) zu beziehen. (ohne Postgebühren) bei jeder Postanstalt. Einzelhefte 10 Pf. Sonntagsnummer 15 Pf. (einschließlich 40% MwSt.)

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. I., Marienstraße 38/42. Fernruf 25251. Postfachkonto 1068 Dresden. Die Zeitung enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schlichtsamts beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Kreisvertrieb bei jeder Postanstalt. Die Zeitung ist durch monatlich RM. 3,50, durch halbjährlich RM. 18,00, durch jährlich RM. 35,00 (einschließlich 40% MwSt.) zu beziehen. (ohne Postgebühren) bei jeder Postanstalt. Einzelhefte 10 Pf. Sonntagsnummer 15 Pf. (einschließlich 40% MwSt.)

**Einzigste Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe**

## Rote Blünderer am Marceller Brandherd

### Die Kommunisten unter Verdacht der Brandstiftung

Marzelle, 29. Oktober.

Die tiefe Brandkatastrophe in Marzelle bewegt ganz Frankreich. In spaltenlangen Berichten schildern die Zeitungen das entsetzliche Schauspiel. Zahlreiche Photos geben ein Bild vom Umfang dieser Feuersbrunst, die ein ganzes Stadtviertel in Mitleidenschaft zog. In einer Reihe von Blättern wird begonnen, die Schuldfrage zu erörtern, viele Zeitungen vermeiden allerdings in auffälliger Weise, dieses Thema zu behandeln. Wenn es geschieht, beschränkt man sich, kurzschlüssig oder „Unvorsichtigkeit eines Rauchers“ festzustellen.

Das „Journal“ versichert, daß in gewissen Unterhaltungen am Brandherd zweideutige Mittelungen gemacht worden seien. Die Hypothese der Brandstiftung müsse genau so wie die Annahme von Unvorsichtigkeit ins Auge gefaßt werden. Bestimmte Feststellungen und zahlreiche Aussagen wären merkwürdigerweise. Während also die Meinung des Blattes unmissverständlich auf Brandstiftung durch die kommunistische Unterwelt hinweist, erheben sich aus anderen Blättern ähnliche Anhaltspunkte: Es handelt sich um die rätselhafte Bereitschaft des Vöbels, der bei Ausbruch des Brandes sofort mit Plünderungen begann. Es ist, wie einige Blätter melden, sofort und dann die ersten Stunden der Brandkatastrophe hindurch massenhaft zu sehen gekommen. Die Unterwelt von Marzelle hat nach diesen Meldungen die größte Gelassenheit der Panik und des allgemeinen Durcheinanders bewahrt, um unachttbar zu plündern. Die Kommunisten sind in die Wohnungen einströmten, haben gemäß bolschewistischer Tradition Plünderungen, Geld und Schmuckstücke geholt. Etwa 60 Personen, so meldet der „Akvavo“, seien von den Ganachern beraubt worden.

Sogar das „Deuxie“ hält mit Einzelheiten nicht hinter dem Vorhang. Unter anderem hätten die Ganacher, die sofort aus den Vorortvierteln am Unglücksort eingetroffen gewesen waren, die Büros der französischen Luftfahrergesellschaft

Mix France und die Kasse eines Restaurants ausgeraubt. Auch in dem Hotel Noailles, in dem der französische Ministerpräsident abgeblieben war, sei ein kleines Subjekt gerade in dem Augenblick von einem Polizeibeamten mit dem Spaten niedergeschlagen worden, als es eine Kasse erbrach.

Erst nach Mitternacht gelang es den vereinten Anstrengungen der zahlreichen Feuerwehmannschaften, unterstützt von Marinetruppen und Kolonialsoldaten, den Brand einzudämmen und teilweise zu löschen. Der Schaden ist noch nicht abzuschätzen. Er beträgt viele Millionen Franken. Neben dem völlig ausgebrannten Kaufhaus haben insbesondere das Hotel Noailles, in dem Daladier und die französischen Minister abgeblieben waren, schwere Brandschäden erlitten. Die Zahl der Opfer ist noch nicht genau festgesetzt. Von letzteren wurden 15 mit mehr oder weniger schweren Brandwunden in die Krankenhäuser eingeliefert. Ein Blatt will auf Grund der Vernehmlichungen am Mitternacht melden können, daß mindestens 30 Personen, und zwar teils Angehörige, teils Kunden des Kaufhauses, sich nicht mehr aus dem brennenden Gebäude haben retten können.

(Vergleiche auch Seite 2)

### Blickrichtung mehr nach innen

In den letzten Monaten und Wochen hat die Außenpolitik das Feld beherrscht. Nicht als ob deshalb der innere Ausbau stillgestanden hätte. Im Gegenteil, die Entwicklung hat ihren Fortgang genommen. Allerdings, die großen Aufgaben, die weltpolitisch im Vordergrund standen, hatten naturgemäß zur Folge, daß alle Kraft darauf gerichtet wurde, die Voraussetzungen für ihre glückliche Lösung so stark wie möglich zu machen. Weniger Dringendes, weniger Drängendes mußte zurücktreten. Kein Wunder, daß das Pendel wieder zur Mitte. Als am Freitag Dr. Goebbels in Berlin in einer überfüllten Betriebsstunde der KGW zu deutschen Arbeitern sprach, verkündete er: „Jetzt können wir den Blick von den großen außenpolitischen Fragen der vergangenen Monate wieder mehr nach innen richten, auf die Fülle der sozialen und wirtschaftlichen Probleme. Jetzt beschäftigen wir uns wieder unmittelbar mit Ihrem Schicksal, suchen wieder Fragen zu lösen, die Ihnen unter dem Hämeln brennen.“ Doch der Gesichtskreis ist auch in dieser Hinsicht nicht mehr der alte. Wie der äußere, so hat der innerpolitische Horizont einen Wandel, hat eine Ausweitung erfahren. Zum Deutschen Reich sind die sudetendeutschen Gebiete gestoßen. Das ist nicht nur räumlicher Zuwachs. In den Aufgaben des Reiches, zu der Fülle von Fragen, die die Eingliederung Osteterlands stellt, gefolgt, stellen sich die Probleme der Sudetenländer. Es gilt, die Gebiete, die zwanzig Jahre unter tschechischer Herrschaft standen, mit möglichst weicherem Übergang der allgemeinen deutschen Lebensweise anzugleichen, damit innerhalb der geringsten Zeitspanne, die die Verhältnisse zulassen, keine Unterschiede mehr bestehen zwischen älterem und jüngerem Reichsgebiet; damit der Begriff „Reich“ aus dem Denken verschwindet. Sind wir doch alle eins, eines Blutes und eines Willens. Nicht einfach sind die zu bereinigenden Fragen. Um nur ein Beispiel herauszugreifen: Im Sudetenlande herrscht die Arbeitslosigkeit, in anderen deutschen Provinzen ruft man nach schaffenden Händen. Der Ausgleich ist nun nicht ohne weiteres in der Weise möglich, daß Reichsberger, Gaslonzer, Brücker und Duxer Kräfte die Lücken füllen, die sich etwa im Westen des Reiches bemerkbar machen. Bismarck liegen teilweise die Dinge so, daß in neuen Berufszweigen eine Überlegung im Sudetenlande vorhanden ist, in denen sich auch im Altreich ein Mangel an Facharbeitern noch nicht mit vordringlicher Stärke bemerkbar macht; während andererseits auf Gebieten, die an der Ruhr, in Mitteldeutschland oder anderen Gegenden nach Zugang rufen, auch im Sudetenlande ein erheblicher Überfluß an Spezialisten nicht ohne weiteres greifbar ist. Um dem Zuwachs an Volkskraft seinen vollen Wert zu geben, ist es notwendig, sorgfältig zu planen und zu planen. Dies allerdings wird mit nationalsozialistischer Tatkraft geschehen, und es ist der Wille des deutschen Volkes, daß bald, recht bald bedeutendere Förderung die Treue und die Opfer belohnt, die an den Hängen des Riesengebirges, des Erzgebirges und des Böhmer Waldes von deutschen Menschen gebracht wurden.

Wie es bereits der Führer getan hat — und wenn sich nicht glatteher Dank für das Wort durch die Seele, als der Führer in Saarbrücken sagte: „Ich bin stolz auf dich, mein deutsches Volk“ —, so hat auch Dr. Goebbels wiederum in seiner Rede vom Freitag der Haltung des deutschen Volkes in den kritischen Stunden der vergangenen Wochen hohe Anerkennung gezollt. Diese Haltung, so führte er aus, habe die Welt auf das Tiefste beeindruckt. Vorher sprach er von den unpopulären Maßnahmen, die auch diesmal wieder notwendig gewesen seien. Es lag ja die Notwendigkeit vor, das deutsche Volk zum Neuesten bereitzustellen. Das brachte naturgemäß Unbequemlichkeiten mit sich, und das eigene Ich, die engsten Belange der Betroffenen standen oftmals im Widerspruch zu den Erfordernissen des Ganzen, der Gemeinschaft. Politisch gesehen, trat der Unterschied zwischen autoritär

## Litauen hebt den Kriegszustand im Memelgebiet auf

Romno, 20. Oktober.

Wie amtlich gemeldet wird, hat die litauische Regierung den Kriegszustand vom 1. November ab aufgehoben. Damit wird unter anderem auch eine der dringenden Forderungen des Memelgebietes erfüllt. Der Kriegszustand\* des Rand in Litauen seit dem Jahre 1920 und im Memelgebiet seit 1924.

### Ein Volksterrorist hingerichtet

Berlin, 29. Oktober.

Der am 12. August 1933 vom Volksgerichtshof wegen Landesverrats zum Tode und zum dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilte 34jährige Otto Gappo

aus Dresden ist am Sonnabendmorgen hingerichtet worden. Gappo hat sich als angeblicher sudetendeutscher Flüchtling in eine deutsche Vertrauensstellung eingeschlichen und diese dazu mißbraucht, dem tschechischen Nachrichtendienst umfangreiches Geheimmaterial zu verraten, wodurch nicht nur die Sicherheit des Reiches gefährdet, sondern auch vielen sudetendeutschen Männern und Frauen Schaden angefügt wurde.

Toko stellt jede Mitarbeit in Genf ein. Der Sonderausschuß des Geheimen Rates billigte die Maßnahme der Regierung. Japans Ritarbeit im Genfer Institut auch bei nichtpolitischen Angelegenheiten zu beenden. Der Beschluß des Sonderausschusses wird in der Vollendung des Geheimen Rates am 2. November bestätigt werden.



Bei seinem Besuch in Rom wurde Reichsaussenminister von Ribbentrop von Außenminister Graf Ciano auf dem Bahnhof empfangen. Links hinter dem Reichsaussenminister der deutsche Botschafter in Rom, von Madefsen

### WIR BRINGEN HEUTE

- Paul Scheffer: „Gehemmtes Amerika“ ..... Seite 3
- Das Buch — Kraftquell der Nation ..... Seite 3
- Schöne, stolze, freie Mädel ..... Seite 6
- Hilfreicher „Kastengeist“ ..... Seite 8
- Vom Engen ins Weite ..... Seite 9
- Großdeutschlands Kanalnetz wird ausgebaut .. Seite 12
- Jägerdorfer Orgeln ..... Seite 17
- Hermann Görings Falkenexpedition ..... Seite 19
- Bunter Herbststrauch aus der Reichshauptstadt .. Seite 21
- Reise- und Bäderbeilage ..... Seite 28
- Beilage „Ueber dem Alltag“ ..... Seiten 33/34
- Beilage „Die Frau und ihre Welt“ ..... Seite 35

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including 'Kursaal', 'Anzeigebüro', and 'Theater'.